

Update zum gehäuften Auftreten von Lungenpest in Madagaskar

Das Robert Koch-Institut (RKI) hat schon im *Epidemiologischen Bulletin* 41/2017 den Ausbruch von Lungenpest auf Madagaskar beschrieben.¹ Mit Stand vom 31. Oktober 2017 berichtet die Weltgesundheitsorganisation (WHO)² über 1.801 Fälle von Pest seit dem 1. August 2017 auf Madagaskar, darunter 1.111 (62 %) Fälle von Lungenpest. Bislang sind 7 % der gemeldeten Fälle verstorben. Betroffen sind auch die urbanen Regionen und Distrikte an der Küste. Die Anzahl neuberichteter Fälle ist zuletzt deutlich gesunken. Es wird aus Madagaskar berichtet, dass in vielen zuvor betroffenen Regionen aktuell keine Fälle mehr identifiziert werden. Die meisten neuen Fälle werden weiterhin in der Hauptstadt Antananarivo registriert.

Die Pest kommt in Madagaskar endemisch vor. Fast jedes Jahr werden dort Fälle von Beulenpest gemeldet, insbesondere zwischen September und April und vor allem im zentralen Hochland. Die anhaltende Häufung von Fällen von Lungenpest im September/Oktober 2017 ist jedoch ein ungewöhnliches Ereignis, zumal diese Krankheitsform unbehandelt mit einer hohen Letalität verbunden ist. Die von der WHO berichtete relativ geringe Letalität von 7 % der Gesamtfälle ist vermutlich auf eine Kombination von Faktoren zurückzuführen: u. a. den Einschluss von Verdachtsfällen in die Statistik, die nicht als Pest laborbestätigt werden, und den Erfolg einer nun offenbar breit verfügbaren antibiotischen Therapie für Pest-Patienten und Antibiotika-Postexpositionsprophylaxe für Kontaktpersonen der Pest-Fälle.

Die WHO geht weiterhin von einem hohen Risiko einer Ausbreitung innerhalb Madagaskars aus. Mit Aufhalten auf Madagaskar assoziierte Pestverdachtsfälle im Ausland (z. B. Seychellen, Südafrika) haben sich bislang alle nicht bestätigt. Aufgrund der verfügbaren Informationen wird derzeit die Wahrscheinlichkeit einer internationalen Ausbreitung der Pest jenseits der Nachbarländer von Madagaskar als gering eingeschätzt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es durch infizierte Reisende aus Madagaskar vereinzelt zu importierten Erkrankungen in Europa kommt.

Weitere Informationen zur Pest, darunter einen RKI-Ratgeber für Ärzte zu Pest, finden Sie auf der Internetseite des RKI (www.rki.de/pest). Aktuelle Lageberichte der WHO werden unter www.afro.who.int/health-topics/plague/plague-outbreak-situation-reports veröffentlicht.

An das zuständige Gesundheitsamt sind gemäß § 6 Abs. 1 IfSG Verdacht, Erkrankung und Tod an allen Formen der Pest und gemäß § 7 Abs. 1 IfSG der Nachweis von *Yersinia pestis* beim Menschen, soweit er auf eine akute Infektion hindeutet, meldepflichtig.

Das RKI führt keine reisemedizinische Beratung durch.

Literatur

1. Robert Koch-Institut: Gehäuftes Auftreten von Lungenpest in Madagaskar – Reiseassoziierte Fälle in Deutschland nicht auszuschließen. *Epid Bull* 2017;41:471 | DOI 10.17886/EpiBull-2017-054
2. WHO – AFRO: Plague Outbreak Madagascar – External Situation Report 07 (<http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/259385/1/Ex-PlagueMadagascar30102017.pdf>)

- Robert Koch-Institut | Abteilung für Infektionsepidemiologie | FG 35 Gastrointestinale Infektionen, Zoonosen und tropische Infektionen
- Vorgeschlagene Zitierweise:
Robert Koch-Institut: Update zum gehäuften Auftreten von Lungenpest in Madagaskar.
Epid Bull 2017;44:508 | DOI 10.17886/EpiBull-2017-061

Spezialdiagnostik

Konsiliarlabor für *Yersinia pestis*

Institution: Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr
Neuherbergstraße 11
80937 München

Ansprechpartner: Herr PD Dr. H. Scholz (Leitung)
Frau Dr. S. Zange (Zentralbereich Diagnostik)

Telefon: +49 (0)89 992692–2805 (PD Dr. Scholz)
+49 (0)89 992692–3808 (Dr. Zange, Diagnostik)

Telefax: +49 (0)89 992692–3983

E-Mail: holger1scholz@bundeswehr.org
SabineZange@bundeswehr.org

Homepage: <https://instmikrobiobw.de/einrichtungen/konsiliarlabore/konsiliarlabor-fuer-pest.html>

Zentrum für Biologische Gefahren und Spezielle Pathogene

Institution: Robert Koch-Institut
ZBS2 (Hochpathogene mikrobielle Erreger)
Seestr. 10
13353 Berlin

Ansprechpartner: Prof. Dr. Roland Grunow

Telefon: +49 (0)30 18754–2100

Fax: +49 (0)30 18754–2110

E-Mail: GrunowR@rki.de

Homepage: www.rki.de/zbs2